



HERZOG BLAUBARTS BURG

Béla Bartók | Eberhard Kloke

ab Sonntag, 15. März 2026

Mit Katerina Hebelkova
Mischa Schelomianski
Christian-Manuel Oliveira (Sprecher des Prologs)

Es spielt das Symphonieorchester Vorarlberg

Musikalische Leitung Yannis Pouspourikas
Inszenierung Dieter Kaegi
Bühne und Kostüm Francis O'Connor
Licht Mario Bösemann
Assistenz musikalische Leitung Martin Gallez

Matineegespräch So, 8. März, 11.00 Uhr T-Café (Eintritt frei)

Bregenzer Premiere **So, 15. März, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Vorstellungen Do, 19. und Fr, 27. März, 19.30 Uhr sowie Sa, 21. und So, 29. März, 17.00 Uhr, Großes Haus

Eine Produktion des TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



HERZOG BLAUBARTS BURG

Béla Bartók | Eberhard Kloke

Judith folgt Blaubart in seine dunkle Burg. Im Glauben, diese mit ihrer Liebe zu erhellen, bringt sie ihn dazu, ihr nach und nach alle verborgenen Räume aufzusperrern, und entdeckt die Folterkammer, die Waffenkammer, den Zaubergarten, die Schatzkammer und das Land. Die Burg ist nun hell, doch hinter allen Türen ist auch Blut. Vergeblich warnt Blaubart Judith vor den letzten beiden Türen. So findet sie den Tränensee und hinter der letzten Tür Blaubarts frühere Frauen, in ewiger Schönheit erstarrt ...

Béla Bartóks einzige Oper HERZOG BLAUBARTS BURG führt in die Psyche eines Mannes, dessen Burg mehr ist als ein Gebäude – sie ist sein Innerstes, ein Labyrinth aus Geheimnissen, verborgenen Wahrheiten und unterdrücktem Schmerz. Judith betritt als Blaubarts neue Frau diesen düsteren Kosmos – und verlangt Antworten. Doch wie weit darf man gehen, wenn man wissen will? Und welche Türen sollte man besser geschlossen halten? Die Bühne wird zum Schauplatz eines Rekonstruktionsprozesses, in dem Spuren, Aufnahmen und Erinnerungen die düstere Wahrheit hinter Blaubarts Geschichte nachzeichnen.

Mit tiefen, wuchtigen Klangfarben, dissonanten Spannungen und bedrohlich anschwellenden Orchesterpassagen verstärkt Bartóks Musik den Eindruck eines Albtraums, der reich ist an tiefgründiger Symbolik – und fasst die verstörende Verbindung von Liebe, Macht und Gewalt in eindringliche Seelenklänge. Ein Opernmonument von beklemmender Intensität, ein Opernabend, der nicht loslässt.

Stückseite

<https://landestheater.org/spielplan/detail/herzog-blaubarts-burg/>

Presseseite

<https://landestheater.org/service/presse/herzog-blaubarts-burg/>

Biographien des Opernteams finden Sie hier

<https://landestheater.org/team/opernteam/>

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



Kurzbiographien:

Yannis Pouspourikas

Yannis Pouspourikas studierte am Konservatorium in Genf und am Opernhaus Zürich, bevor er Assistent von Sir Simon Rattle beim Festival Glyndebourne und für vier Spielzeiten an der Opéra National de Paris wurde. Er arbeitete daraufhin an verschiedenen Häusern wie dem Orchestre National de Lyon, der Flandrischen Oper (Opera Ballet Vlaanderen) und dem Aalto Theater Essen.

Als Gastdirigent wirkt er inzwischen an der Opéra National de Paris, der Oper Zürich, dem Grand Théâtre de Genève und beim Orchestre de Monte-Carlo, am Teatro Real, der Oper Budapest und vielen weiteren Häusern. In den letzten Spielzeiten dirigierte Yannis Pouspourikas bei TOBS! die Uraufführung von «Derborence» sowie «Herzog Blaubarts Burg».

Seit 2022 ist er Chefdirigent des Sinfonieorchester Biel Solothurn TOBS! und präsentiert dort ein vielfältiges Repertoire, das eine grosse Bandbreite der Orchestermusik umfasst. Er lässt das Orchester in Biel und Solothurn glänzen, aber auch in der Tonhalle Zürich, in Basel oder am 31. Dezember 2024 am Grand Théâtre de Genève.

Dieter Kaegi

Dieter Kaegi ist in Zürich geboren und studierte Anglistik und Musikwissenschaft in Zürich, Paris und London. Seine Theaterlaufbahn begann er am Opernhaus Zürich, darauf folgten Stationen an der English National Opera, der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, der Opéra de Monte-Carlo, den Salzburger Festspielen und am Festival in Aix-en-Provence. Er war 12 Jahre Direktor der Opera Ireland in Dublin und ist seit 2012 Intendant von TOBS! Theater Orchester Biel Solothurn. Als Regisseur war Dieter Kaegi in weit über 100 Inszenierungen an den bedeutendsten Opernhäusern und Festivals in Europa, Amerika und Asien tätig.

Francis O'Connor

Francis O'Connor erhielt seine Ausbildung an der Londoner Wimbledon School of Art. Er zeichnete für zahlreiche Produktionen der Royal Shakespeare Company RSC verantwortlich, so etwa «A Midsummer Night's Dream», «Love's Labour's Lost» und «Written on The Heart». Zu seinen weiteren Arbeiten zählen «Beauty Queen of Lennane», «Translations» und «The Cripple of Innishmaan» am Broadway in New York sowie «The Silver Tassie» beim Lincoln Centre Festival. Zudem arbeitete er für Häuser wie die Opera North, English National Opera, für Theater in Strassburg, Berlin, der Schweiz und den USA.

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



Es entstanden zahlreiche Arbeiten für Opern in Garsington, Grange Park und Buxton Festivals. Bei TOBS! war Francis O'Connor bereits für Bühne und Kostüme in «La Tragédie de Carmen», «Iolanta», «Šarka» und «Herzog Blaubarts Burg» verantwortlich.

Katerina Hebelkova

Die tschechische Mezzosopranistin Katerina Hebelkova studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Professor Daphne Evangelatos. Zwischen 2005 und 2008 sang sie am Staatstheaters Oldenburg u. a. Sesto («La clemenza di Tito») und Carmen. 2008 - 2013 war sie Ensemblemitglied am Landestheater Linz und verkörperte dort u. a. Octavian, Elisabetta («Maria Stuarda») und Carmen. Sie gastierte u. a. am Theater Chemnitz als Kundry und Gertrude («Amleto»), am Theater Freiburg als Goldmarks Königin von Saba und als Emilia Marty («Věc Makropulos»), an der Opéra de Dijon in «Katja Kabanova» und «Jenufa», an der Staatsoper Prag als Cenerentola und Carmen, bei den Opernfestspielen Heidenheim als Cuniza («Oberto») und Fenena sowie am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz in der Titelpartie der Uraufführung von «Frau Schindler» von Thomas Morse. Sie gab ihre Rollendebüts als Milada («Dalibor») in Prag, als Margherita und Elena («Mefistofele») in Chemnitz und Hannover sowie als Judith («Herzog Blaubarts Burg») bei TOBS! 2022 arbeitete sie als Cover an der Staatsoper Berlin unter dem Dirigenten Sir Simon Rattle in Leoš Janáčeks «Sache Makropulos». 2024 gewann sie in Tschechien den Jantar-Preis für ihre Interpretation der Venus/Elisabeth («Tannhäuser»). In der Saison 2024-25 singt sie u.a. Philomène in der Uraufführung von Daniel Andres' «Derborence» bei TOBS! sowie Serena Joy in der deutschen Erstaufführung von «The Handmaid's Tale» (Poul Ruders, Paul Bentley) in Freiburg/Breisgau, des weiteren Ciesca (Puccinis «Gianni Schicchi») und Kučeras «Don Buoso») am Nationaltheater Prag, Amaranta in Pavel Haas' «Šarlatan» am Mährisch-Schlesischen Nationaltheater Ostrava sowie Milada («Dalibor») in Pilsen.

Mischa Schelomianski

Mischa Schelomianski ist in Russland geboren, hat an der Moskauer Hochschule für Kultur seinen Abschluss in Chorleitung, Dirigieren und Gesang gemacht, sowie an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Prof. Berthold Possemeyer ein Aufbaustudium mit Abschluss in Gesang. Nachdem Mischa Schelomianski beim Wettbewerb der European Union Opera gewann, debütierte er in Baden-Baden erfolgreich als Gremin in mit Gennadij Roshdestvensky und Nikolaus Lehnhoff. Seitdem führten ihn Gastverträge mit weiteren Partien wie Colline, Sarastro, König Philipp, Seneca, Leporello, König Marke u.v.a. an die Opernhäuser von Paris, Genf, Frankfurt, Bern, München, Hamburg, Salzburg, Strassburg, Hannover, Berlin, Tokyo, Santiago de Chile, Kopenhagen, Tours, PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563 E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



Bordeaux, Valencia, Wien, London und an die Festivals von Glyndebourne und Aix-en-Provence. Auch als Konzertsänger ist er gern gesehener Gast zahlreicher Konzerthäuser und Festivals, u.a. mit Verdis Requiem, Schostakowitschs Michelangelo-Suite, Schuberts Stabat Mater oder der Matthäus-Passion. Er arbeitete bisher mit den Dirigenten Vladimir Jurowski (Baden-Baden, Paris, Glyndebourne, Bukarest, London), Helmuth Rilling (Oregon, Salem, Stuttgart, Rheingau Musik Festival) Sebastian Weigle (Frankfurt), Kirill Petrenko (Lyon), Zubin Mehta (Valencia), Jiří Bělohlávek (Glyndebourne, London), Sir Andrew Davis (Glyndebourne) und Kent Nagano (München). Bei TOBS! war er bereits in der vielgelobten Produktion von «Herzog Blaubarts Burg» in der Regie von Dieter Kaegi zu erleben. In der Spielzeit 2024-2025 singt er hier Séraphin / Plan in der Uraufführung von Daniel Andres' «Derborence». Weitere Engagements führen ihn u.a. als Wassermann in «Rusalka» nach Marseille und Massy sowie als Pater Benedikt in Prokofjews «Verlobung im Kloster» ans Theater an der Wien.

Christian Manuel Oliveira

Christian Manuel Oliveira, geboren in Frankfurt am Main, absolviert 2003 sein Studium an der dortigen Schauspielschule HfDKM. 2003-2010 gehört er zum Ensemble des Mainfrankentheaters Würzburg, wo er mit dem Nachwuchs-Förderpreis ausgezeichnet wird. Dort spielt er unter anderem Orest in der «Orestie» von Aischylos, Karl Moor in den «Räubern» von Schiller und den Solo-Abend «Lenz» von Büchner. Er komponiert und performt die Musik für die Satire «Cabaret Tschetschnenien», die mit dem Sonderpreis der Bayerischen Theatertage 2009 ausgezeichnet wird. 2010 nimmt er an einem Workshop am C.I.T.O. Théâtre in Ougadougou, Burkina Faso teil. Am Landestheater Linz spielt er im Ensemble von 2011-2018 u.a. Chlestakow in Gogols «Revisor» und Fernando in Goethes «Stella» und arbeitet mit Olivier Tambosi als Lancelot in «King Arthur» von Purcell.

In der Sparte Musical ist er in der österreichischen Uraufführung von «Next to Normal» und im Musical «Attentäter» von Stephen Sondheim zu sehen. Mit seiner Band spielt er den selbst geschriebenen Tom Waits Solo-Abend «Dance around in your bones». Er gastiert am Theater Heilbronn, bei den Schlossfestspielen Ettlingen und den Burgfestspielen Bad Vilbel, wo er als O'Brien in Orwells «1984» zu sehen ist. 2024 spielt er in der «Jedermann»-Fassung von Kulturhof Perg die Rolle des Teufels, 2025 beim Theatersommer Wolfpassing Fadinard im «Florentinerhut».

Oliveira ist seit 2001 Sprecher und tritt mit Lesungen von Schnitzler, Kubin, Hölderlin und Pessoa auf, zuletzt mit dem Barockensemble Wunderkammer und mit «Die Schwarze Spinne» von Gotthelf.

In der Regie von Olivier Tambosi spielt er bei der Sommeroper Selzach 2022 Cervantes/Don Quixote in «Der Mann von la Mancha». Unter Tambosis Regie ist er auch mehrfach bei TOBS! zu erleben, in so

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org

**PRESSE
INFOR
MATION**



verschiedenen Rollen wie Danilo («Die lustige Witwe/La Veuve joyeuse»), Sweeney Todd, Sprecher des Prologs («Herzog Blaubarts Burg»), Anna («Die sieben Todsünden / The Seven Deadly Sins») und Conférencier in «Cabaret».

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org